



Modul Lesemotivation

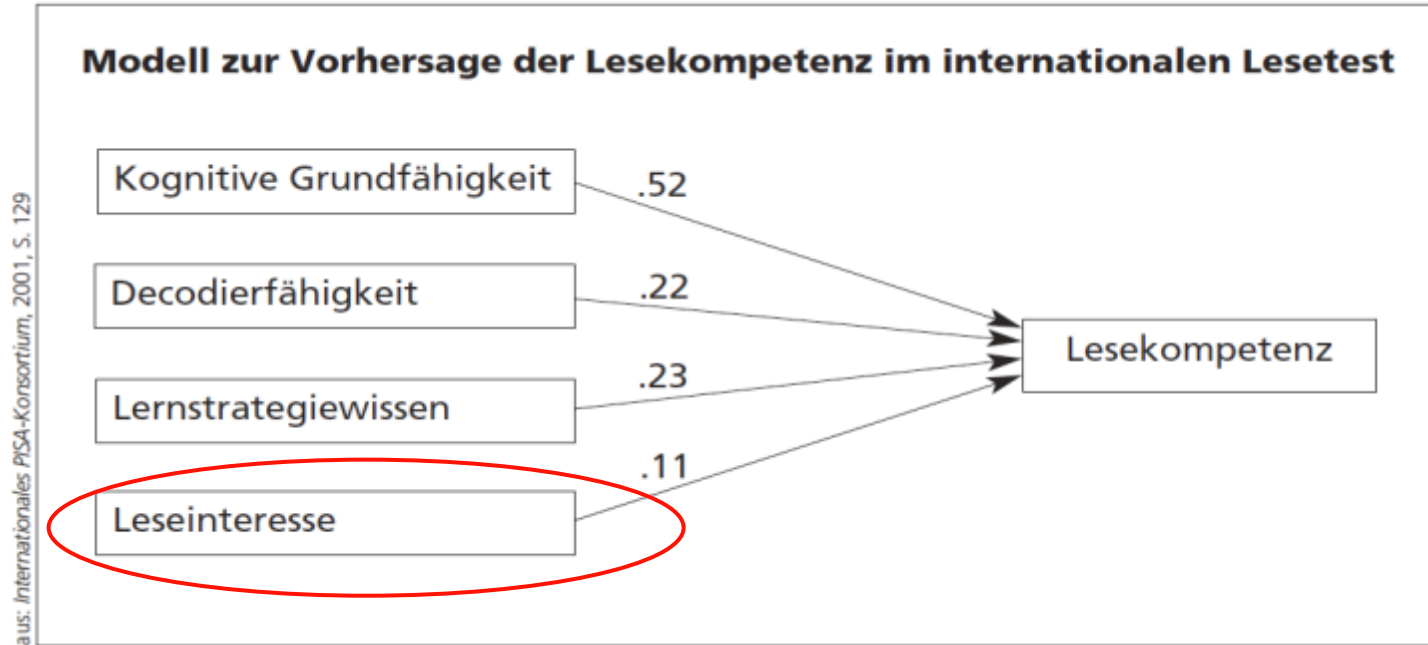
Internes Lehrertraining

Sabine Kutzelmann, PH St.Gallen

Kristina Götz, PH Weingarten

Schulische Lesekompetenzförderung

2



Lesemotivation

3

- Lesemotivation bezeichnet die Bereitschaft einer Person, Leseaktivität zu initiieren.
- Lesemotivation ist ein vielschichtiges Konstrukt, d.h. es gibt verschiedene Arten von Lesemotivation.
- Die meisten Theorien unterscheiden zwischen **extrinsischer** und **intrinsischer** Lesemotivation.
- Unter **habituellem** Lesemotivation versteht man eine relativ stabile bzw. über einen längeren Zeitraum hinweg auftretende Bereitschaft, Leseaktivitäten zu initiieren.

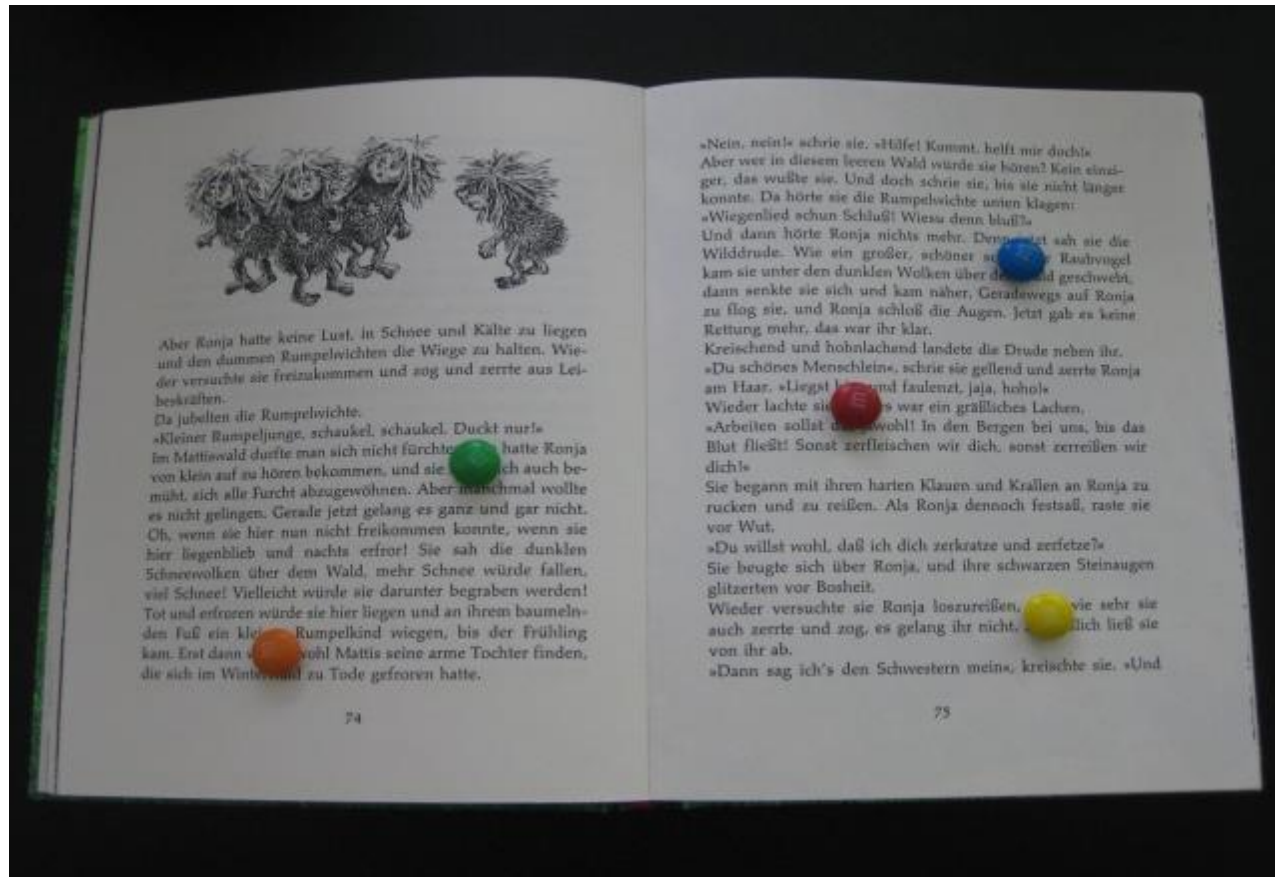
Extrinsische Lesemotivation

4

- Entsteht aufgrund von äußeren Einflüssen.
- Ein extrinsisch motivierter Leser liest weil:
 -
 -
 -

Extrinsische Lesemotivation

5



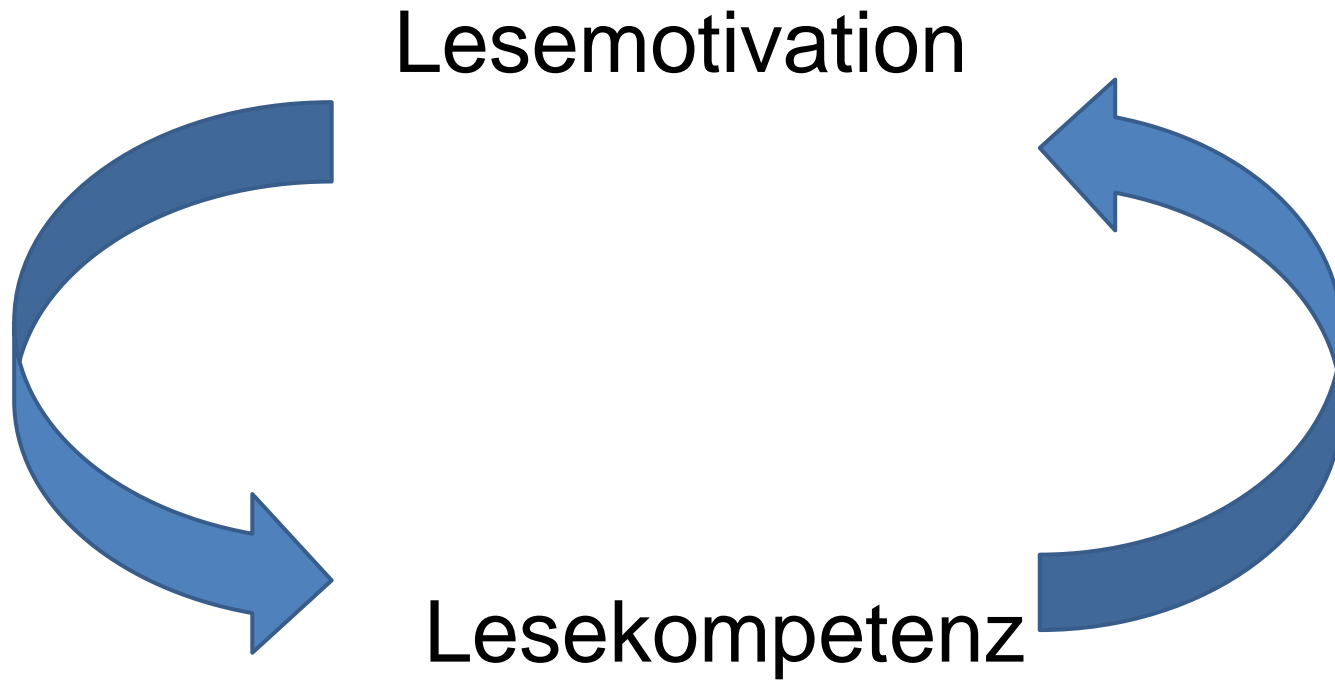
Intrinsische Lesemotivation

6

- Kommt aus der Person heraus und entsteht NICHT auf Grund von äußeren Einflüssen.
 - Ein intrinsisch motivierter Leser liest weil:
 -
 -
 -

Zusammenhang Lesemotivation & Lesen

7



Bedeutsamkeit der Intrinsischen Lesemotivation

8

- Die **intrinsische** Lesemotivation trägt positiv zur (Vorhersage der) Lesehäufigkeit und Leseleistung bei, der Beitrag der **extrinsischen** Lesemotivation ist generell nicht ausgeprägt.
- Stärker ausgeprägte Motivation führt zu vermehrter Lesepraxis. Insbesondere intrinsisch motivierte Kinder lesen dreimal so viel wie unmotivierte Kinder.
- Lesen aus eigenem Antrieb geht einher mit einer tieferen Verarbeitung des Gelesenen.

Lesemotivation - Entwicklung

9

- Im Laufe der Leseentwicklung wird ungefähr nach der 3. Klassenstufe einsetzend eine kontinuierliche Reduktion in der Lesemotivation beobachtet.
- Nach Eintritt in die Sekundarstufe, ist die Reduktion in der intrinsischen Lesemotivation bei S der Real- und Hauptschulen ausgeprägter als bei S der Gymnasien.

Einflussfaktoren

10

- Kulturelles Kapital
 - Kontakt zu Büchern
 - Migrationshintergrund

- Lesesozialisation
 - Z.B. elterliche Wertschätzung des Lesens und die elterlichen Praktiken zur Steigerung der LM (Köcher, 1988: Verführung zum Lesen)
 - Leseorientierung im Freundeskreis
 - Rahmenbedingungen Schule, z.B. Schulbibliothek.

Der MELT-Fragebogen

11

MELT-Fragebogen Was wird gemessen?

Teil A: Über dich

Teil B: Lesen/Freizeit

Teil C: Allgemeine
Fragen zum Lesen

Beispiel-Items:

- Leselust
- Leseinteresse
- Wettbewerbsbezogene
Lesemotivation
- Leistungsbezogene Lesemotivation
- Erlebnisbezogene Lesemotivation
- Objektbezogene Lesemotivation
- Soziale Lesemotivation

Ansatzpunkte für Fördermaßnahmen

(vgl. Schiefele 2004)

12

- Gemäß der Selbstbestimmungstheorie (Deci & Ryan, 1993, 2002) lässt sich intrinsische Motivation dauerhaft fördern, indem die **grundlegenden psychologischen Bedürfnisse** nach
 - Kompetenz («Ich kann was.»)
 - Autonomie («Ich bestimme selbst.») und
 - sozialer Einbindung («Ich gehöre dazu.»)gezielt angesprochen werden.

MELT: Lesemotivation

13

Motivationsfördernde Massnahmen in Anlehnung an Deci & Ryan, Selbstbestimmungstheorie, 1993, 2002		
Autonomie	Kompetenz	Soziale Eingebundenheit
Individuelle Auseinandersetzung mit der darzustellenden Rolle; selbstständiges Erarbeiten der sichtbaren und hörbaren sprachlichen Mittel des gestaltenden Vorlesens	Flüssiges Lesen; Auf-führung im Klassenverband; Rückmel-dungen auf Lernfort-schritte	Gemeinsames Ziel der Arbeitsgruppe: Für das Publikum interessante Präsentation des Lese-theaterstücks

Ansatzpunkte der Motivationsförderung

(vgl. Schiefele 2004, Schiefele, & Streblow 2006)

14

Indirekte Methoden

1. Förderung der Kompetenzwahrnehmung
2. Förderung der Selbstbestimmung
3. Förderung der sozialen Einbindung

Direkte Methoden

4. Förderung der persönlichen Bedeutsamkeit des Lerngegenstands

Austausch: Leitfrage

15

Wie kann ich als Lehrperson die psychologischen Bedürfnisse meiner Schülerinnen und Schüler (Kompetenzwahrnehmung, Autonomie, soziale Eingebundenheit) durch mein (verbales) Interagieren beeinflussen?

Siehe auch Artikel im Anhang des Handouts:

- Kompetenzwahrnehmung (S. 239f.)
- Selbstbestimmung, Autonomie (S. 240f.)
- Soziale Eingebundenheit (S. 241f.)

Literatur

16

- Deci, E. L., & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39(2), 223-238.
- Deci, E.L. & Ryan, R.M. (2002). Handbook of self-determination research. Rochester, NY: University of Rochester Press.
- Schiefele, U. (2004). Förderung von Interessen. In G.W. Lauth, M. Grünke & J.C. Brunstein (Hrsg.), *Interventionen bei Lernstörungen*. Göttingen: Hogrefe. S. 134-144.
- Schiefele, U. & Streblow, L. (2006). Motivation aktivieren. In. H. Mandl & H. F. Friedrich (Hrsg.), *Handbuch Lernstrategien*. Göttingen: Hogrefe, 232-247.